"Wir müssen dranbleiben"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Energeia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): **- (2017)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-681840

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«WIR MÜSSEN DRANBLEIBEN»

Die Energy Challenge ist mit einem fulminanten Abschlussevent Anfang Oktober 2016 zu Ende gegangen. Daniela Bomatter, Geschäftsführerin von EnergieSchweiz, zieht eine positive Schlussbilanz über den Grossanlass.

Mit dem Jahr 2016 ist auch die Energy Challenge, der grösste je von EnergieSchweiz initiierte Anlass, zu Ende gegangen. In neun Energiestädten, verteilt über die ganze Schweiz, machte die Roadshow halt und brachte das Thema Energie direkt vor die Haustür der Menschen. «Wir haben die Challenge mit dem Ziel gestartet, den Besucherinnen und Besuchern auf spielerische Art und Weise Energietipps und Energiewissen zu vermitteln», erklärt Daniela Bomatter, Geschäftsführerin von EnergieSchweiz*. «Die Einstiegshürde zum Thema Energie wählten wir bewusst tief, da wir uns primär an das wenig sensibilisierte Publikum gerichtet haben.» Zentral, so Bomatter weiter, sei für sie gewesen, dass den Besuchenden vor Augen geführt worden sei, dass jeder Energie sparen könne. «Selbst wer einen grossen SUV fährt, kann diesen nach den Ecodrive-Regeln fahren und spart so Treibstoff – man braucht nicht seinen Lebensstil komplett umzukrempeln», sagt Bomatter.

> «Solche Erlebnisse sind bei der Sensibilisierung für das Thema Energie oftmals viel hilfreicher als ein Haufen statistischer Zahlen.»
> *Daniela Bomatter, Geschäftsführerin von EnergieSchweiz*

Vergleich mit Botschaftern

Neben der Platzpräsenz mit der Roadshow in den Städten spielte die Smartphone-App während der Challenge eine wichtige Rolle. Die Nutzerinnen und Nutzer konnten darin ihr eigenes Energieprofil erstellen und sich mit 26 Botschaftern der Challenge, darunter 14 Frauen, vergleichen. Zudem konnten sie Commitments zum Energiesparen eingehen, indem sie die Tipps der App umsetzten. Gleichzeitig sammelten sie so virtuell Energie für ihre Heimatstadt und Punkte für sich selber.

«Mit der App wollten wir die Leute über das ganze Jahr immer wieder fordern und so eine langfristige Auseinandersetzung mit dem Thema Energie erreichen», erklärt Bomatter.

Ziele erreicht

Gemessen an den Zahlen, hat die Challenge ihr Hauptziel erreicht: «Die App ist mehr als 50'000 mal heruntergeladen und aktiv genutzt worden. Die Nutzenden haben mehr als 62'000 Energiespartipps umgesetzt, was einer Energieeinsparung von über 24 Millionen Kilowattstunden entspricht», sagt Bomatter. In den neun Städten besuchten 75'000 Menschen die Roadshow und informierten sich dort über das Thema Energie oder halfen selber auf den stromerzeugenden Velos bei der Stromproduktion mit. Während sie pedalten, konnten sie auf einem grossen Bildschirm mitverfolgen, wie viel Energie sie mit ihrer Muskelkraft gerade erzeugten.

«Diese Velos haben bei vielen Besuchenden einen bleibenden Eindruck hinterlassen», sagt Daniela Bomatter. «Viele konnten kaum glauben, dass für zwei Minuten warm duschen 30 Leute zehn Minuten strampeln mussten. Solche Erlebnisse sind bei der Sensibilisierung für das Thema Energie darum oftmals viel hilfreicher als ein Haufen statistischer Zahlen», ist Bomatter überzeugt. Auch medial war die Resonanz der Challenge erfreulich: Über Print- und elektronische Medien wurden über 5,6 Millionen Menschen erreicht. Unter dem Strich zieht Bomatter darum ein positives Fazit. «Wir haben das Thema Energie in den Köpfen der Leute platzieren können», erklärt sie. Bei der Frage, ob die Challenge eine langfristige Sensibilisierung oder gar eine Verhaltensänderung bewirken konnte, ist Bomatter vorsichtig. «Natürlich wünsche ich mir, dass die Challenge zu einem sinnvollen Umgang mit Energie beiträgt. Aber für mich wäre es schon ein positives Zeichen, wenn die Besucherinnen und Besucher der Challenge in Zukunft gegenüber dem Thema Energie aufmerksamer sind.»

Fortsetzung soll folgen

Für die EnergieSchweiz-Geschäftsführerin ist deshalb eine Fortsetzung der Challenge notwendig. «Wir müssen dranbleiben – was wir 2016 aufgebaut haben, sollte nicht einfach verpuffen», sagt Bomatter. In welcher Form die Challenge weitergeführt werden soll, ist zum jetzigen Zeitpunkt aber noch offen. *(his)*

** Mit diesem Text verabschiedet sich Daniela Bomatter vom Bundesamt für Energie. Sie ist ab sofort als selbstständige Managementberaterin tätig.*

Grosse Akzeptanz gegenüber der Challenge

EnergieSchweiz hat während der EnergyChallenge qualitative Befragungen mit 607 Besuchenden der Roadshow durchgeführt. Von diesen gaben über 90 Prozent an, dass die Roadshow das Ziel, der Bevölkerung das Thema Energie auf spielerische Weise zu vermitteln, absolut oder eher erfüllt hat. Über 70 Prozent finden grundsätzlich solche Veranstaltungen über Energie ziemlich bis sehr nützlich und knapp 70 Prozent fanden die Qualität der Information gut bis sehr gut.

Impressionen vom Schlussevent der Energy Challenge in Bern Anfang Oktober 2016.

Quelle: EnergieSchweiz